Quellen.

I. Im Germanischen Museum zu Nürnberg:

a. Handschriftenkatalog Nr. 1837, Genealogien von 125 Nürnbergischen Geschlechtern mit geschichtlicher Einleitung, Wappen-Bildnissen, 7 starke Bände gesammelt von 1675 bis 1699. Darunter das Portrait des Joh. Friedrich Saurman v. J. 1674.

b. Gemaltes Wappenbuch mit handschriftlichen Bemerkungen Nürnberg 1639. Katalog Nr. 17973, Seite 36, Rubr. 7, Wappen derjenigen vornehmen Geschlechter, welche zwar nicht rathsfähig waren, aber ansehnliche Aemter bekleideten. S. 52 das Saurman'sche Wappen.

c. Topochronografia reipublicæ Norimbergensis 6. Theil, Katalog Nr. 7178., S. 771, Wappen nebst kurzer Familiengeschichte der Saurma.

d. Drucksachen: Katalog 6012a Wenzel Sponrib, Landschafts-Registrator in Steiermark, Beschreibung der Feierlichkeiten bei Heimführung der Braut des Erzherzogs Carl zu Oesterreich mit Marie, Herzogin von Baiern. Grätz 1742.

e. Auf einem von Andreas Khol († 1656) in Nürnberg gestochenen Portrait des Nürnberger Senator Joh. Christof Schlüsselfelder (54) befindet sich unter andern Wappen auch das Saurma'sche, das den rothen Fuchs auf goldenen Schrägbalken im blauen Felde zeigt.

II. Das Staatsarchiv zu Breslau bietet überreiche Quellen für alle Verhältnisse Schlesiens, namentlich aber für die ländlichen. Wir unterscheiden zunächst die

Gerichtsbücher. Nach dem Tode des letzten Herzogs von Breslau fiel das Fürstenthum als Lehn an Böhmen und wurde die Gerichtsbarkeit durch die Consuln verwaltet. Mehrere Rathsherren und Landedelleute wurden zu Schöppen gewählt, denen ein Rathsherr als Landeshauptmann vorstand. Zu unterscheiden ist Hofgericht und Landding. Ersteres war ein Gerichtshof für Lehnsachen und Lehnsleute, tagte des Mittwochs und wurde von 8 Lehnsträgern unter Vorsitz des Landeshauptmanns gehalten. Die Sitzungen fanden bisweilen in Neumarkt statt. Letzteres war ein Gerichtshof über Erb und Eigen, tagte Dinstags und wurde von 7 Schöppen gehegt, denen ein Hauptmann vorsaß. Das Fürstenthum Breslau

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einschließlich Neumarkt und Namslau (seit 1359) bietet 16 Bände Signaturen und 12 Bände Landbücher. Die Signaturprotokolle enthalten nur vorbereitende Akte, Erklärungen der Parteien, Urtheile der Schöppen, Vorlagen von Notariats-Urkunden.

Die Landbücher (reg. privilegiorum aut contractuum) bewahren den endgiltigen Abschluß der Geschäfte in Verträgen oder Entscheidungen. Leider ist der Band von 1549—1558 verloren und hat sich nur ein Rotulus erhalten, der bis 1733 reicht. Diese Reihe heißt libri perpetuorum, enthält nämlich nur solche Verträge, welche über Grund und Boden oder Renten definitive Verfügung trafen, während die libri reemendorum Verträge über wiederkäufliche Zinsen enthalten.

Eine andere reiche Quelle für vorliegende Geschichte bieten die Signaturen des Fürstenthums Neisse von 1340 bis 1700 in circa 100 Folianten, aus welchen wir namentlich die Urkunden über das Bergwerk in Zuckmantel und die bischöflichen Lehngüter Jeltsch, Lorzendorf, Struse 2c. schöpften. — Die Lagerbücher der übrigen Fürstenthümer, namentlich Oppeln-Ratibor (20 Bände), Brieg, Münsterberg, Schweidnitz boten auch wichtige Notizen. Die Urkunden über einzelne Ortschaften sind bei dem jedesmaligen Fürstenthum zu finden; war es geistliches Gut dann bei dem Kloster oder Stift, dem es gehörte oder das von dort Einkünfte bezog. Manche Orte wie Jeltsch, Schlanz, Jakschönau boten viele Urkunden, Briefe 2c.

Personalien sind unter dem betreffenden Namen zu finden und ist die Sammlung der die Familie Saurma betreffenden Schriftstücke recht bedeutend.

III. Die Stadtbibliothek in Breslau enthält namentlich aus der ehemaligen Elisabeth-Bibliothek mehre Saurmaniana in Druck und Handschriften.

IV. Das Rathsarchiv in Breslau verwahrt in Schränken gut verzeichnete Sammlungen und bietet instruktive Kataloge von Klose, Roppan, Paritius, Scheinig.

V. Die Königliche Bibliothek zu Berlin enthält das Stammbuch des Sebald Sauerma von Jakschönau, der 1581—1586 die Schweiz, Frankreich, Belgien und England bereiste.

VI. Privat-Bibliotheken:

a. Vor Allem das Schloßarchiv zu Jeltsch, welches von 1331 bis 1797 Original-Urkunden enthält. Nach dem Inventarium von 1618 waren alle wichtigen Schriftstücke über jeden Ort, der sich damals im Familienbesitz befand, daselbst aufbewahrt, später wurde ein Theil an die einzelnen Häuser ausgefolgt. Noch größere Decimirung erfolgte durch die Rebellion im März 1848, wo man die Urkunden in's Wasser warf, oder in den Wald schleppte. Die Zahl derer, welche wieder aufgefischt und aufgelesen worden, beträgt 60 und einige.

b. Das Laskowitzer Schloßarchiv, früher sehr reich, hat gleichfalls im Crawall 1848 große Einbuße erlitten. Die Rebellen hatten es ganz besonders auf Vernichtung alter Schriften abgesehen, weil sie meinten, durch Entfernung derselben auch ihrer Verpflichtungen ledig zu werden. Doch ist es noch gelungen, 69 Original-Urkunden, darunter 27 über Gnichwitz, und andere wichtige Aktenstücke vom Untergange zu retten. Freilich tragen noch manche Dokumente die Spuren der Rohheit.

c. Die Sammlungen des Hugo Freiherr Saurma-Jeltsch in Berlin. Dieser eifrige Forscher scheute weder Mühe noch Kosten, um aus den Archiven in Wien, Nürnberg und Breslau reiches Material zum Aufbau einer Familiengeschichte zu gewinnen, und ist ihm gelungen, eine große Anzahl von Testamenten, einige Wappenverleihungen und andre wichtige Urkunden in Copien, mehre hundert Auszüge in Regesten zu erwerben. Diese reiche Sammlung setzte ihn in Stand, in der 1868 gelieferten Stammtafel eine vollständigere Genealogie aufzustellen, als den Vorgängern möglich gewesen, denen nur Familiennachrichten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nicht aber die in der Gegenwart geöffneten, rein und mächtig sprudelnden Quellen der Archive — namentlich die Benutzung der Gerichtsbücher zu Gebote standen.

Stammtafeln. Bei Errichtung des Fideicommißerbrezesses, Breslau 16. August 1784, wurde ein genealogisches Schema zu den Oberamtsakten genommen. Dasselbe hat uns zwar nicht vorgelegen, doch ist es sicher nicht besser, als das im Jeltscher Schlosse aufbewahrte, das für das 16. Jahrhundert viele Irthümer enthält. Ebenso fehlerhaft sind die Saurma'schen Stammtafeln ex manuscripto Reicheliano, von denen Copien durch Se. Excellenz Graf Stillfried uns zugegangen sind.

In der Privatbibliothek der Familie Krieger zu Breslau (alte Taschenstraße zur Glocke) befindet sich ein starker Foliant, betitelt Genealogiæ Mscr. N CXII, welcher pag. 502 bis 509 die Genealogie dieses Geschlechtes giebt; sie umfaßt zwar nur 6 Generationen, ist aber unter den älteren Stammtafeln ziemlich die genaueste. Eine Copie mehrer Geschlechter ist mir durch den mit Krieger verschwägerten Oberamtmann Lindner in Gnichwitz vermittelt worden.

Im Besitz des Premier-Lieutenants Hugo, Freiherr von Saurma, befinden sich: Nachrichten, berichtigte und vollständige (?) Genealogie der alten edlen und freiherrlichen Familie von Sauerma von 382 Jahren her, nämlich vom Jahre 1420 aus alten Stammbäumen, einer vom Dr. und Professor Niehr zu Breslau mit Fleiß angefertigten Genealogie, 1802 von M. H. Frosch, Pastor zu Silberberg, 3 Foliobogen. Diese Stammtafeln sind in Bezug auf die Descendenten des Sebald recht brauchbar. Vollständiger und correcter als alle vorgenannten sind die vom Freiherrn Hugo im Jahre 1868 aufgestellten Stammtafeln. Leider haben sich in das umfassende Werk mehre Druckfehler eingeschlichen und sind einige Lücken unausgefüllt geblieben.

Freiherr Hugo hat mir seine Materialien, wie auch mehre Urkunden und Aktenstücke aus dem Lorzendorfer Archive zur Ausarbeitung des Werkes auf das Freundlichste zugestellt. Ihm und allen übrigen Mitgliedern der Familie, wie auch allen Archivbeamten, welche auf das Bereitwilligste mir die Quellen zugänglich machten und denen, die mich mit Notizen erfreuten, spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Auf die Grundacten der Kreisgerichte, die meist bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückreichen, und auf die Grundsteuerkataster der Regierungen (von denen die Kreissteuerämter genaue Abschriften haben) konnte ich meine Forschungen nicht ausdehnen, weil mein Beruf nicht gestattet, all jene Kreise zu besuchen, in welchen die ausgebreitete Familie ehemals Güter besessen hat, oder noch gegenwärtig besitzt.

Von den am meisten benutzten Büchern folgen hier in alphabetischer Reihenfolge die vollständigen Titel, um die Citate möglichst abkürzen zu können:

Böhme's diplomatische Beiträge zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Geschichte (Berlin 1770—1772). Buckisch, Schlesische Kirchenhistorie (Neisse 1685). Codex diplomaticus Silesiæ (Breslau 1857—1868). Curaeus J., Schlesische Chronik von Räteln (Leipzig 1601). Ehrhardt S. J., Presbyterologie des evang. Schlesiens. (Liegnitz 1780—1790) 5 Bände. Eschenloer Pet., Geschichte der Stadt Breslau 1440—1479 (Breslau 1827) 2 Bände. v. Friedenberg J. A., Abhandlungen von den in Schlesien üblichen Rechten (Breslau 1738—1741) 2 Theile. Gauhe J. F., geneal. histor. Adelslexikon (Leipzig 1740). Gomolky D., Inbegriff der Merkwürdigkeiten Breslaus (Breslau 1731—1734) 3 Theile. Gothaisches geneal. Taschenbuch der gräfl. und freiherrlichen Häuser. 41 und 18 Jahrgänge. Hanke Mart., De Siles. indigenis eruditis und de Siles. alienigenis eruditis (Lips. 1707). Hermani L. D., Maslographia (Brieg 1711). Hermani A., Praxis heraldico mystica (Massel 1699). Heyne, Gesch. des Bisthum Breslau (Brsl. 1860—1868) 3 Theile. Knie J. G., Statistisch-topographische Uebersicht der Dörfer, Flecken, Städte Schlesiens (Breslau 1845). Köhne, Wappenbuch der Preuß. Monarchie (Nürnberg 1846) 4 Bände.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kundmann J. C., Silesia in nummis (Brsl. 1738). v. Ledebur L., Adelslexikon der Preuß. Monarchie (Berlin 1855—1861) 5 Bände. Lucae Fr., Schlesiens curieuse Denkwürdigkeiten (Frankfurt 1689). Luchs H., Denkmäler der St. Elisabeth-Kirche zu Breslau (Breslau 1860). Müller K. A., Vaterländische Bilder, Geschichte und Beschreibung der Burgen und Schlösser Schlesiens (Glogau 1844). Naso E. Jg., Phönix redivivus ducat. Suidnicensis et Jaurov. (Bresl. 1667). Pol Nik., Tagebuch allerlei Historien (Leipzig 1612). Pol Nik., Histor. Brand- und Feuer-Spiegel (Breslau 1630). Pol Nik., Jahrbücher der Stadt Breslau (Breslau 1815—1824) 5 Theile. Reden, geistliche und weltliche der berühmten Schlesier (Frankfurt 1714). Schickfuß Jak., neu vermehrte Schlesische Chronica (Jena 1625). Schlesische Provinzialblätter von 1784 bis 1849, 1862—1868. Schmeidler J. C. H., Die evangel. Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth (Breslau 1857). Schönwälder K. F., Die Piasten zum Briege (Brieg 1855—1856) 3 Bände. Schwerdtner, Gedächtnißfeier der evang. Kirche in Jauer (1706). Siebmacher, der durchlauchtigen Welt vollständiges Wappenbuch (Nürnberg 1772—1776) 4 Bände. Sinapius Joh., Schlesische Curiositäten (Leipzig 1720 bis 1728) 2 Bände, dazu Oelser genealogische Nachlese 1765; Zedlers Universallexikon (Leipzig und Halle 1742) 34. Band bietet nur einen Auszug aus Sinap. Stehr C., Chronik der Malthefer-Ordens-Commende Kl.-Oels (Breslau 1846). Steinbeck Aemil., Geschichte des Schlesischen Bergbaus (Breslau 1857) 2 Bände. Stenzel, Scriptores rerum Siles. (Breslau 1385—1851) 5 Bände. Stief J. C., Schlesisches historisches Labyrinth (Breslau 1737). Triumph von Schlesien oder Beschreibung der Huldigung (Breslau 1742). Tzschoppe und Stenzel, Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte in Schlesien und in der Lausitz (Hamburg 1832). Walther A. B., Silesia diplomatica (Breslau 1741—1742) 2 Theile. v. Zedlitz, Adelslexicon (Leipzig 1836—1839) 5 Bände. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens (1855—1869) 8 Bände. Zimmermann F. A., Beiträge zur Beschreibung von Schlesien (Brieg 1783—1795) 12 Bände.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf